

Redaktion:  
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanbiten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 243.

Hirschberg, Sonntag, den 17. October 1886.

7. Jahrg.

## Der Proceß Berndt-Christensen

hat mit der Freisprechung der Angeklagten durch die von der 6. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. gebildete Berufungsinstanz geendigt. Der Schriftsteller und Privatlehrer Christensen und der Tischler Franz Berndt waren bekanntlich von dem Schöffengericht am 14. April wegen wissentlich falscher Anschuldigungen, die sich gegen den Polizeienten Ibring-Mahlow richteten und von dem Abgeordneten Singer auf der Reichstagstribüne zu Angriffen gegen das bei uns herrschende „System“ verwerthet wurden, zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Das Schöffengericht hatte damals die Zeugenaussagen aus inneren und äußeren Gründen für unglaubwürdig erklärt und u. A. in seinem Erkenntniß ausgesprochen: „Die Lüge wird nicht dadurch zur Wahrheit, daß sie dreimal bekräftigt wird.“ Die Richter der Berufungsinstanz traten dagegen überall den Ausführungen der von dem Rechtsanwalt Munkel geführten Vertheidigung bei, und erklärten, daß sie die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß die Mittheilungen, welche die Angeklagten dem Abgeordneten Singer gemacht, durchweg auf Wahrheit beruhten.

Ueber dieses Erkenntniß herrscht im freisinnig-demokratischen Lager natürlich großer Jubel. Das „Berl. Tagebl.“ tritt seinen Triumphruf zu einem eigenen Artikel unter der Ueberschrift: „Das Spitzeltum vor Gericht“ breit, und die „Freis. Ztg.“ meint, diese Erledigung der Sache wäre ein „harter Schlag für den Minister von Puttkamer.“ Ueber diesen Punkt sind wir nun allerdings wesentlich anderer Meinung. Es stehen sich hier zwei richterliche Erkenntnisse schroff gegenüber, und so kann man ruhig aussprechen, daß der schöffengerichtliche Urtheilspruch

sehr weiten Kreisen das Richtige zu treffen schien. Namentlich hat es sich die Socialdemokratie lediglich selbst zuzuschreiben, wenn ihre bekannten religiösen, d. h. irreligiösen Anschauungen zu der Annahme führten, daß ein Eid aus den Kreisen ihrer Anhänger keinerlei Gewähr für die Thatsächlichkeit des Beschworenen böte, vielmehr die Anrufung Gottes, an den man ja nicht glaubt, hier nur als inhaltlose Redewendung ohne das Gewissen bindende Kraft, also als ein dem opportunistischen Ermessen freigegebenes „taktisches Hilfsmittel“ gelte. Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls können die sich häufenden Fälle eines scharfen Gegensatzes zwischen den Urtheilen verschiedener Gerichte und Instanzen, auf die wir gelegentlich noch ausführlich zu sprechen kommen werden, nicht zu einer Erhöhung des Zutrauens unseres Volkes in die von unseren Gerichten verbürgte Sicherheit der Rechtsfindung beitragen, und so würde sich der „Schlag“, wenn hier von einem solchen die Rede sein soll, wohl nach einer ganz anderen Seite lehren!

Uebrigens ist derselbe Berndt am Donnerstag vom Köpnicer Schöffengericht wegen Verleumdung wieder des ehemaligen Schutzmanns Ibring zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden! Berndt hatte nämlich, wie wir der „Freis. Ztg.“ entnehmen, in diesem Sommer gelegentlich einer „Vandpartie“ in das Fremdenbuch am Teufelssee geschrieben: „Den Socialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf.“ Angeblich „auf Zureden eines seiner Kameraden“ setzte er unter diese Poesieblüthe dann noch die Unterschrift: „Ibring-Mahlow-Puttkamer.“ Für diese Frechheit ist der genannte Socialdemokrat, wie gesagt, wieder vom Schöffengericht, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Wie das Urtheil der Berufungsinstanz, an die sich derselbe doch jedenfalls unter dem Beistand des Herrn Munkel

wieder wenden dürfte, in diesem Falle ausfallen wird, ist zur Zeit noch eine offene Frage. C. C.

## Mundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 15. October. Se. Majestät der Kaiser erlebte auch gestern, wie heute Vormittag in Baden-Baden in gewohnter Weise Regierungsangelegenheiten. Gestern Nachmittag empfing Se. Majestät den Besuch einiger Fürlichkeiten.

—\* Der Bundesrath hielt gestern seine erste Plenarsitzung ab, in welcher lediglich Verwaltungssachen von geringerer Bedeutung auf der Tagesordnung standen und die deshalb nur von kurzer Dauer war.

—\* Der „Reichsanzeiger“ sagt bezüglich der in neuester Zeit auf den preussischen Staatsbahnen in rascher Aufeinanderfolge vorgekommenen Eisenbahnunfälle, über jeden derselben sei sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden. Soweit bisher zu ermitteln, habe bei keinem Unfälle eine andere Ursache festgestellt werden können, als der Verstoß eines Einzelnen gegen klare, einfache, seit lange bestehende bestimmte Vorschriften. Die Staatsbahnenverwaltung sei ernsthaft bestrebt, durch allgemeine Einführung bewährtester Sicherheitsvorrichtungen betriebgefährliche Irrthümer und Mißverständnisse möglichst auszuschließen. Daß diese Bestrebungen nicht erfolglos geblieben seien, gehe aus der Statistik deutlich hervor. Auch ferner solle Alles aufgeboten werden, Unfällen thunlichst vorzubeugen. Selbstverständlich sei es von größter Wichtigkeit, an keinen im äußeren Dienst beschäftigten Beamten Anforderungen zu stellen, welche sie nicht ordnungsmäßig erfüllen können, und daß die Rücksicht auf thunlichste Sparsamkeit hiergegen entschieden zurücktreten müsse. Den Eisenbahnbehörden sei zur Pflicht gemacht, darauf zu halten, daß dieser Grundsatz auch im Ein-

## Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und selbst der Hering war nicht immer zu erschwingen!“ erwiderte der Freiherr lachend.

„Eine Messerspitze voll Salz und ein Stück Comißbrot thaten's dann auch.“

„Und die also erparten und vom Munde abgedarbtten Groschen wurden dem Gärtner für ein Blumenbouquet gebracht, mit dem wir uns die Gunst einer Ballschönen zu erobern gedachten,“ scherzte der Baron.

„Oder wir vergaßten sie in einer Conditorei, wo wir den ganzen Nachmittag bei einer Tasse Kaffee und einem Glase Wasser die Zeit mit dem edlen Domino todtschlügen.“

„Die Partie um ein Schwefelhölzchen!“

„Und die übrigen Gäste glaubten, jedes Schwefelhölzchen repräsentire den Werth eines Thalers.“

„Ja, ja,“ nickte der Freiherr gedankenvoll, während er sein Glas erhob, um die Farbe des Weines prüfend zu betrachten, „Windbeutel waren wir nebenbei auch. Na, der Jugend nimmt das Niemand übel, und schöne Zeiten waren's trotz Alledem!“

„Schöne Zeiten?“ brummte der Oberst. „Wie man's nimmt, Hugo, die gegenwärtige Zeit wird Dir doch wohl schöner erscheinen. Schwerenoth, wenn man hundertundfünfzigtausend Thaler verlieren kann, ohne mit den Achseln zu zucken, so muß man sich in glänzenden, beneidenswerthen Verhältnissen befinden!“

„Um, und damit ist noch nicht gesagt, daß man doch Alles habe, was man wünscht.“

„Schönmillionen, Dir muß doch jeder Wunsch in Erfüllung gehen!“

„Glaub's nicht, ich kann auch nicht Alles zwingen,“ sagte der Baron ernst, „es ist eben nicht Alles für Geld zu haben. Kannst Du mir einen Erben schaffen, der nach meinem Ableben den Ulmenhof übernimmt?“

„Dein Schwiegerjohn —“

„Wo ist er, alter Freund?“

„Er wird sich schon finden!“

„Leicht gesagt!“ erwiderte der Baron achselzuckend. „Bera geht nicht in Gesellschaft, wir sehen selten Freunde auf dem Ulmenhofe, und es gefällt nicht jedem Cavalier, eine junge Dame als ernste, sorgsame Wirthschafterin zu sehen. Freilich, sie wäre für den künftigen Besitzer des Ulmenhofs eine Gattin, wie er sie nicht besser finden könnte, aber kann ich das öffentlich aussprechen? Und wer von unsern heutigen jungen Herren wird es erkennen und den Werth darauf legen? Sie wollen heute nur Salondamen, die von Vergnügen zu Vergnügen eilen, mag dann auch im eigenen Hause Gottes Wasser über Gottes Land laufen! Was gilt heutzutage noch eine umsichtige Hausfrau? Wenn die Dame des Hauses nur mit Geschmack sich kleiden, einige Salonstücke auf dem Klavier klimpern und über die Werke der Dichter und Componisten, die gerade in der Mode sind, mitsprechen kann, weiter wird nichts verlangt, das Uebrige überläßt man den Diensthofen, eine gemüthliche Häuslichkeit findet man lächerlich, nur der

Spießbürger darf darauf noch Anspruch haben. Bei Gott, Bruno, wir haben uns so sehr verfeinert, daß —“

„Ich nicht!“ unterbrach ihn der Oberst.

„Ich auch nicht und Bera ebenfalls nicht. Und daß Bera unter meiner Leitung ein einfaches Naturkind voll Herz und Gemüth geblieben ist, darauf bin ich stolz. Sie kennt die Klassiker durch und durch, und was sie gelesen, das versteht sie auch; sie magt sich kein Urtheil an, sie spielt eine Symphonie von Beethoven oder Haydn mit tiefem Gefühl, und daneben widmet sie sich ganz und voll den Pflichten einer gewissenhaften Hausfrau. So ist sie mir zum Segen geworden, und Du wirst begreifen, wie scharf ich den Mann prüfen muß, der sich vielleicht einmal bewogen findet, um ihre Hand zu werben. Es kann nicht Jeder ein solches Mädchen glücklich machen, mir aber geht das Glück meines Kindes über Alles!“

Der Oberst, der unterdessen seinen eigenen Gedanken nachgegangen und sich dabei auch der Unterredung mit seinem Sohne erinnert hatte, nickte zustimmend und nahm ein kleines Kästchen vom Schreibtisch, um dem Freunde eine Cigarre anzubieten.

„Das muß geduldig abgewartet werden,“ sagte er beruhigend, „kommt Zeit, kommt Rath, und wenn dies Dein einziger noch unerfüllter Wunsch ist, dann —“

„Jawohl, es muß abgewartet werden,“ fiel der Freiherr ihm in die Rede, „aber unterdessen wird die Einförmigkeit unserer jetzigen Lebensweise erdrückend.“

(Fortsetzung folgt.)

zeln durchgeführt werde. Ebenso habe die Centralstelle weitere geeignete Anordnungen getroffen zur möglichst erhöhten Betriebssicherheit auf den preussischen Bahnen.

### Geschichtliche Erinnerungen.

- 17. October 1757 Réaumur †. — 1805 Capitulation zu Ulm.
- 18. October 1748 zweiter Aachener Friede. — 1817 das Wartburgfest. — 1870 Châteaudun erstürmt.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 11. October.

\* Einer Ministerial-Entscheidung zu Folge soll es bei der seit 11 Jahren bestehenden Uebung verbleiben, wonach die jährlichen Zulagen, welche die außerhalb des Wohnorts ihrer Eltern u. s. w. als Officiere in Besatzung stehenden Söhne von diesen erhalten, bei der Festsetzung des Jahreseinkommens der letzteren bei ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer außer Ansatz zu lassen sind, weil sie nach den obwaltenden Umständen als auf rechtlicher Verpflichtung ruhend anzusehen und deshalb den Schuldenzinsen gleichzustellen sind.

\* Seit bald 70 Jahren besteht in Preußen die Anordnung, daß denjenigen Künstlern und Handwerkern im Staate, welche einen Taubstummen als Lehrling annehmen und ausbilden, eine Belohnung von 150 Mark gewährt wird. Die vorgeschriebenen Bedingungen zu deren Erlangung sind jedoch sehr verwickelt und auch nicht bekannt, so daß die erwähnte Belohnung, trotz zweckentsprechender Ausbildung der Taubstummen, sehr häufig gar nicht oder erst nach vielen Weitläufigkeiten bewilligt werden konnte. Dieser Umstand und die hinzutretende Armuth so vieler Taubstummen hatte die Folge, daß verschiedene tüchtige Lehrmeister keine Taubstummen annahmen und diese bisweilen Stümpfern in die Hände fallen mußten. Zur Verbütung dieser Uebelstände hat der Director der Taubstummenanstalt in Graudenz, Radomski, jetzt wieder Lehrverträge erscheinen lassen, die, richtig ausgefüllt, die Belohnung von 150 Mark sichern und zwar auch für die Ausbildung weiblicher Taubstummen (Schneiderinnen). Arme erhalten diese Vertragsmuster von dem Director Radomski unentgeltlich, an alle Andern entsendet er 2 Stück frei für 23 Pf. in Briefmarken.

\* Nach der im Kreis-Currendenblatt zur Kenntniß gebrachten Repartition der nach dem Kreis-Haushaltsetat pro 1886/87 aufzubringenden Kreis-Communal-Abgaben hat die Stadt Hirschberg von dem auf sie entfallenden Betrage von 8601,82 Mk. noch 2721,82 Mk. bis Ende November cr. an die Kreis-Communal-casse hieselbst abzuführen.

\* Im Kreis-Currendenblatt veröffentlicht der Kreis-Ausschuß des dreiseitigen Kreises die Anforderungen, welche in baulicher und gesundheitlicher Beziehung an die Gast- und Schankwirtschaften zu stellen sind, und ersucht die Herren Amtsvorsteher, bezw. die Polizei-Verwaltungen, solche bei Begutachtung der Anträge auf Ertheilung der Concessionen zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft zu berücksichtigen.

\* Die Chancen der Demokraten im Wahlkreise Bunzlau-Löwenberg verschlechtern sich immer mehr. Die Nationalliberalen haben sich nämlich bereit erklärt, ebenfalls für den conservativen Grafen v. Rostiz zu stimmen, was wir mit großer Freude constatiren.

\* Eine Liegnitzer Hausfrau erstand, wie die „Liegn. Btg.“ meldet, auf dem letzten Wochenmarkt einen Hasen.

Zu ihrem Entsetzen gewahrte sie zu Hause, daß er voll von Maden und fast verwest war, weshalb sie ihn einfach fortwarf und von der Verkäuferin Ersatz beanspruchte, welchen diese mit der Motivirung ablehnte, daß Wild am besten sei, wenn es etwas alt geworden wäre. In solchen und ähnlichen Fällen rathen wir, mit dergleichen augenscheinlich verdorbener Waare sich einfach an die Polizei zu wenden, welche gegen den Verkäufer event. das Weitere veranlaßt.

△ Warmbrunn, 14. October. Auch die letzten Schwalben haben mit Beginn des Octobermonats unsere Gegend verlassen. Sonst hielten diese Spätlinge mit ihren Herren Eltern und in Gemeinschaft mit den beliebten Staarmagen sich immer noch einige Zeit an den Giersdorfer Teichen auf und probirten in den Dämmerstunden noch einmal in gründlichster Weise ihre Respirations- und Zwitscherorgane; denn an den Teichen ist es an manchen October-Abenden oft noch auffallend warm, mollig, wie man zu sagen pflegt — und erst, wenn die Abendluft empfindlicher wurde, zog sich ein Schwarm nach dem andern und ein Völkchen nach dem andern in die traulichen vier Pfähle oder auf die geliebten Nistplätze zurück. Diesmal aber scheinen, wie gesagt, unsere Hauschwalben schon mit den ersten Octobertagen ihre Reisetour unwillkürlich angetreten zu haben. Das ist in der That nicht ganz unbedenklich, bemerkte ein alter, hier einheimischer Staar- und Schwalbenbeobachter. Entweder, fuhr er erklärend fort, deutet dies auf einen baldigen Wintereintritt, oder alle beide hier mit großer Vorliebe sich aufhaltende Vogelarten werden nicht allzu lange ausbleiben und wir hätten daher Ausichten auf ein zeitliches Frühjahr, — mithin auf einen kurzen Winter. Sie werden's sehen! — Das ließe sich hören, wenn der biedere Vogel- und Wetterkundige nur wirklich Recht hätte. Daß der zu erwartende diesmalige Winter kein allzu bössartiger und strenger werden dürfte, das haben wir unsererseits auch schon der „Post“ als unser besonderes Wettergeheimniß bereits anvertraut. Nur sind wir unsererseits immer noch in einigem Zweifel, ob, wenn auch der Winter an sich diesmal nur von kürzerer Dauer sein sollte, es nicht am Ende dafür wieder einige winterliche Nachträge ganz unliebsamer Art setzen könnte, Anhängsel nämlich, die mitunter einen schlimmeren Eindruck zu hinterlassen pflegen, als ein sonst ziemlich respectabler, wenn auch nicht grade harter und langer Winter. Tritt diesmal dagegen wirklich ein zeitiges Frühjahr ein — nun, dann würden wir in jenem biedern populären Ornithologen einen ebenso probaten und zuverlässigen Wetterkundigen zu begrüßen uns freuen. — Vorläufig schüttelt noch ein ziemlich straffes Octoberlüftchen ganz unbarbar an den noch etwas dichter mit Laub besetzten Bäumen und läßt auch nicht eher nach, bis eine ganze Streu für mindestens zehn Gebirgsreisende allen Stils den Erdboden bedeckt.

Breslau, 15. October. Der „Bresl. Btg.“ zufolge wurde heute Vormittag auf Requisition der Königl. Staatsanwaltschaft der Miteigenthümer der „Breslauer Gerichts-Zeitung“, Louis Cohn, durch den Criminal-Commissarius Stein verhaftet. Es sollen gegen Cohn Beschuldigungen wegen Majestätsbeleidigung vorliegen. Die Verhaftung ist augenscheinlich auf mehrere Zeugenansagen in einer am 14. October cr. hier verhandelten Privatklage zurückzuführen.

### Aus der hiesigen Kunstwelt.

Nach der Hinrichtung des Schneiders Johann Bodold aus Lehden, der sich im Jahre 1534 als „König von Zion“ in Münster an die Spitze der

Wiedertäufer gestellt hatte, gelang es einem ehemaligen katholischen Priester, Menno Simons, den Resten jener Sektirer durch völlige Abwendung von den Münsterischen Schwärmereien und durch Rückkehr zu einfachem streng christlichem Leben neue Kraft und Einheit wieder zu geben. Zu den religiösen Sagen der „Mennoniten“, wie die Anhänger des Menno Simons seit 1570 heißen, gehört, abgesehen von der, das Grundprincip bildenden Verwerfung der Kindertaufe, u. A. auch die Verwerfung des Krieges, Kriegsdienstes und des Waffentragens, sowie der strengste Gehorsam gegen die Obrigkeit. Diese Eigenthümlichkeiten jener Secte benutzte Ernst von Wildenbruch zur Schaffung seines Drama's „Der Mennonit“, welches gestern im hiesigen Stadttheater in guter Besetzung und würdiger Darstellung in Scene ging. Ueber den Werth des Stückes selbst zu urtheilen, überlassen wir berufeneren Federn, doch will es uns zweifelhaft erscheinen, ob die obengenannte Vorschrift des Gehorsams gegen die Obrigkeit, die allen christlichen Confessionen eigen ist, Anlaß geben konnte, daß den Mennoniten die Begriffe „Vaterland“ und „Patriotismus“ unverständlich wurden. Wenn wir nicht irren, haben im Gegentheil die ostpreussischen Mennoniten unter König Friedrich Wilhelm III. unleugbare Beweise für das Vorhandensein dieser Begriffe bei ihnen erbracht, welche letzteren Wildenbruch ihnen geradezu abspricht. Die Darstellung war, wie schon gesagt, vortrefflich; Fr. Monhaupt sowohl, als auch die Herren Pauli, Pitschel, Fiedler und Langlet wurden für ihre Leistungen lebhaft applaudirt, nur forcierte Herr Pitschel seine Stimme zu sehr, sowohl im Tempo, als im Ausdruck, so daß einige Sätze nicht recht verständlich waren. Auch der Darsteller des Hennecker — auf dem Zettel war Herr Buchholz angegeben, der jedoch verreckt war — verdient für seine Declamation alle Anerkennung und fällt der kleine Gedächtnißfehler nicht schwer ins Gewicht. Das Programm und die Ausführung der Zwischenactsmusik waren gediegen; besonders schön gelangen die beiden Solovorträge der Herren Güttschow und von Jonquidres, doch sollte die kleine Trommel bei derlei zarten Pücen nicht zur Anwendung kommen. Es läßt sich auch ohne dieses Schlaginstrument ein Crescendo herstellen.

Der Besuch war ebenso mäßig, wie bei den anderen beiden Benefiz-Vorstellungen dieser Woche, was auf zwei Umstände zurückzuführen sein dürfte: das aufgehobene Abonnement und ganz besonders die Wahl der Stücke. Der gute Besuch des Schwanks „Unsere Sonnabende“ hatte deutlich gezeigt, welche Stücke hier Anklang finden; Operetten so zweifelhafter Qualität wie „Wer ist der Vater“ und Trauerspiele sind einmal hier unbeliebt. Will die Direction nach der Abreise des Cirkus die erlittenen Scharten ausweken, so veranstalte sie Aufführungen guter Possen und Lustspiele, wie es deren unzählige giebt, und empfehle wir wiederholt die Werke von Schönthan und v. Moser. Klassische und ähnliche Stücke werden — leider — hier niemals einen anderen Erfolg haben als leere Häuser. R.

### Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land für 1887. Verlag von Bellagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfennig. Diesen Kalender, welcher jetzt zum 13. Mal seine Wanderung antritt und alljährlich von hunderttausenden von Lesern als liebgewordener Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich gutes Volksbuch empfehlen.

Der reiche Inhalt, durchweg aus der Feder namhafter und beliebter Volkschriftsteller, bietet eine ebenso gediegene als interessante Lektüre für Jung und Alt an den langen Winterabenden.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggons sämmtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

**Plüsch-, Sammet- und Filzhüte**  
für Damen und Kinder 3006  
Belzbaretts, Capotthütchen, Bulgarenkappen  
empfehlen in reicher Auswahl und zu äußerst billigen Preisen  
**F. A. Dost, Schildauerstr. 23.**  
Modernisirungen von Hüten erfolgen schnellstens.

**Concerthaus.**  
**Heutiger Speisezettel.**  
Vormittags von 10—12 Uhr: Stamm, 30 Pf. (Beefsteak, deutsch mit Rothkohl); Abends von 6—11 Uhr Stamm, 30 Pf. (Schmitzel mit Schoten-Mohrrüben); Mittags: Menu 75 Pf. (Suppe, Hecht mit brauner Butter, Gänsebraten, Compot, Mehlspeise). Mittagstisch à la carte 60 Pf.  
Sambler, echt Münchner, Krollschwiger u. Ober-schleißchen stets frisch vom Faß.  
2938 **Oscar Efrem.**

**Gartenstraße 3 3014**  
**der erste Stock**  
sofort zu vermieten. 3014  
Näheres bei **Dr. Fliegel, Markt 1.**  
Im Verlage des Unterzeichneten erschien und wird gegen Franko-Einsendung des Preises franko versandt:  
**Schweinhaus,** Geschichte der Burg-rüne gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8°, 20 Pf.  
Hirschberg (Schl.). **Paul Oertel.**

**Ein gewandter Hausdiener,**  
befähigt auch in Gartenarbeiten, sucht Stellung. Offerten unter **W. J.** an die Expedition der „Post“ erbeten. 2999

Ich suche für mich zu Neujahr nach Hirschberg:  
1) Ein als unbed. zuberl., von vertrauensw. Seite gut empf., womöglich älteres und im Haushalt nicht ganz unerfahrenes,  
**einfaches, gebildet. Mädchen,**  
dem es weniger um hohen Gehalt, als um ein freundl. Heim bei vollem Familienanschluss zu thun ist und das den ersten Willen hat, mich nicht nur in allen Zweigen des Hauswesens, sond. haupts. auch in der Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder thätig zu unterstützen.  
2) Ein gut empfohlenes,  
**kräftiges Mädchen**  
für Haus- und Küchenarbeit.  
**Frau Pastor Niebuhr,**  
Ketschkan p. Ingramsdorf.

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.**  
Sonntag Ab. 8 Uhr im „Schwert“: Vereinsabend. Vorlesung a. N. Köhler's Schnitten: „De Martinsgans“. — Gäste willkommen.

**Kindler's Hotel**  
in Jannowitz.  
Dienstag den 19. October:  
**Großes Concert.**  
Anfang 5 Uhr. Nach dem Concert Ball. 3012  
Für guten Entens, Gänse, Puten- und andere biberse Braten, sowie gute Getränke wird bestens gesorgt sein, wozu ganz ergebenst einladen  
**E. Güttschow A. Kindler**

**Brauerei Boberrohrsrdorf.**  
Sonntag den 17. u. Montag den 18. October  
**Kirmes**  
wozu freundlichst einladet  
3005 **H. Joppich.**

In den Tagen vom 10. — 13. März 1887 gedenkt der hiesige Verein für Geflügelzucht eine

## Geflügel = Ausstellung

in größerem Maßstabe zu veranstalten. Mit derselben wird eine Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen, zu welchen außer Geflügel auch noch Canarien, Gauden, Alenfliegen zur Geflügelzucht, sowie Litteratur gehören, verbunden werden. Die Anzahl der Gewinne beträgt 360. Loose à 0,50 Mk. sind an den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Wir ersuchen das hochverehrte Publikum, das genannte Unternehmen durch den Kauf von Loose freundlichst unterstützen zu wollen.

Hirschberg, im October 1886.

### Der Verein für Geflügelzucht.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch, sein in dem Gehöft der Frau Gastmirth **Renner** hieselbst errichtetes

## Kohlengeschäft

einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen. Billigste Preisberechnung im Detail sowie in größeren Posten,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und ganzen Waggon, wird bei reellster Bedienung zugesichert.

Retschdorf.

**E. H. Fiedler.**

Wie sehr mir daran gelegen ist, das ausschließliche Geschäft mit meinen sehr geehrten Kunden zu machen und um die Bezüge aus den Consum-Vereinen abzuhalten, werde ich bei Entnahme von 10 Pfd. ab bei folgenden Artikeln Extra-Preise stellen:

Feinen schles. Raffinad, im Brod Pfd. 29 Pf.;	Schweden-Hölzer, bei 10 Pack à 10 Pf.,
feinen Magdeb. gemahl. Raffinad, Pfd. 26 Pf.;	Beyer'sche Zünder, bei 10 Pack à 8 Pf.,
feinsten Würfelzucker, Pfd. 32 Pf.;	<b>Caffee! Caffee!</b>
feinste Ia. Weizenstärke, Pfd. 22 Pf.;	größte Auswahl, nur feinschmeckende Marken von 75 Pf. bis 1,40 Mk.;
feinste Ia. Reisstärke, Pfd. 26 Pf.;	<b>Weine! Mosel-, Rhein-, Ung.-u. Rothweine,</b>
feinste Crystallsoda, Pfd. 5 Pf.;	extra billig wegen Aufgabe meiner Weinstuben;
feinste Oranienburger Kernseife, Pfd. 26 Pf.;	<b>Bowlen- und Tisch-Weine,</b>
Secunda-Stearin-Lichte, bei 10 Pack à 35 Pf.;	in wirklich schöner Qualität,
Wiener Kronen- und Tafel-Kerzen, bei 10 Pack à 75 Pf.	bei 50 und 100 Flaschen 55 Pf. excl. Flasche.

### Carl Oscar Galle,

größtes Magazin am Platze. Auswahl aller Artikel für die feine Küche und Tafel. 3004

## Für den Winterbedarf

empfehle meine altbekannten Qualitäten Strumpf-, Cider-, Zephyr-, Gobelin- und Castorwolle, letztere besonders geeignet zu Unterrodarbeiten, sowie sämtliche Qualitäten in Unterhemden, Jacken und Unterbeinkleidern in jeder beliebigen Größe, in Baumwolle, Wigogue, Wolle und nach Professor Jäger'schem System für Herren, Damen und Kinder.

Unterjacken und -Hosen für junge Leute, welche zum Militair eintreten. Gestrickte Höschen mit Leibchen und Aermel, zum Unterziehen für Kinder von  $\frac{1}{2}$  Jahr bis zu 14 Jahren.

Gestrickte Herren-, Damen- u. Kinder-Westen mit und ohne Aermel in jeder Größe. Gestrickte Strümpfe und Socken in jeder Qualität, sowie in jeder Länge und Größe. Gestrickte Handschuhe von Gobelinwolle, sowie reinwollene Tricot's in allen Größen und Farben.

Tricot-Tailen, Kleidchen und Knaben-Anzüge, elegant, in nur besseren Qualitäten. Alle Sorten Pulswärmer, Kniewärmer, Leibbinden und Radfahrerstrümpfe mit doppelten Knien.

Zur Jagd empfehle gestrickte Westen, Handschuhe, lange u. halblange Strümpfe und Steiersche!

Unterröcke für Damen und Kinder in Häfel- und Strickarbeit zu jedem Preise. Capotten und Fischüs in jeder Preislage und Größe, in Wolle u. seidener Chenille. Taillentücher und Kopftücher in enormer Auswahl, nur diesjährige Muster! Halbseidene, reinseidene u. wollene Herren- u. Damentücher zu jeder Preislage!

Sämmtliche Waaren verkaufe trotz der hohen Preissteigerung zum alten Preise! (Ohne Gescheit!)

Bestellungen auf Strümpfe und Längen nach Maß, sowie Strümpfe zum Anstricken werden von jeder Stärke in Wolle oder Baumwolle gefertigt und nach dem Pfundpreise berechnet.

Hochachtungsvoll

**R. Schüller, Strumpfwarenfabrikant,**  
Bahnhofstraße 61, zur „Deutschen Reichsfahne“.

## Boonekamp of Maag-Bitter

empfehle 2144 **Wilh. Stolpe,**  
Warmbrunnerstraße Nr. 3.

Bestes amerikanisches **Petroleum,** Reichs-Zest, in Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigt 3018 **G. Noerdlinger.**

### Meteorologisches.

16. October, Vorm. 8 Uhr.

Barometer 715  $\frac{1}{2}$  m/m (gestern 726  $\frac{1}{2}$ ). Luftwärme

+ 6° R. Niedrigste Nachttemperatur + 1° R.

F. Hapel, Schilbauerstraße 7.

## Schuhwaaren

empfehle für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in geschmackvoller, dauerhafter und gut sitzender Handarbeit, zu wirklich reellen, billigen Preisen

in größter Auswahl am Platze  
die Schuhwaarenfabrik von  
**J. A. Wendlandt,**

Hirschberg, Langstraße Nr. 1.

Bestellung und Reparatur umgehend.

3010



### Gerösteter Glasur-Caffee,

Wiener und Karlsbader Mischung, zeichnet sich durch vorzügliche Qualität und das beim Rösten angewendete Glasurverfahren — wodurch Kraft u. Aroma gebunden wird — vorteilhaft aus. Es ist das beste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit. à 100, 120, 140, 150, 160, 170, 180, 200 Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung, Dresden, Seest. Nr. 6, I. — Chemnitz, Langestr. 63.

Verkaufsstellen werden aller Orten errichtet.

Allein-Verkauf für Hirschberg bei Victor Müller, dto. Warmbrunn - W. Junge.

2451

**Plüsch-, Sammet- und Filzhüte, Pelzbaretts, Capotten, sämtliche Wollartikel** in großer Auswahl, sowie Winterwolle in bekannter Güte empfiehlt enorm billig 3000 **Wilhelm Lorenz,** Richte Burgstraße.

### Die Eröffnung

des

## Bazars

im Concerthause

zum Besten der hiesigen Diakonissen ist für **Mittwoch den 20. d. M.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

gegen ein Entrée von 25 Pf. festgesetzt.

Während der Ausstellung von 4—6 Uhr findet Musik statt, worauf der Verkauf beginnt. **Donnerstag den 2. Verkauf** von 10 Uhr Vormittags ab gegen ein Entrée von 10 Pf.

Wir bitten, uns durch recht zahlreichen, freundlichen Besuch zu erfreuen und durch reichliche Einkäufe den guten Zweck zu fördern.

2975

Das Comité.

## Ohne Preis-Aufschlag!

**Domingo-Caffee,** bei Entnahme von 5 Pfd. à Pfd. 80 Pf.;

**tieflauen Java,** à Pfd. 1 Mk., bei 5 Pfd. à 95 Pf.;

**hochfeinen Menado u. gelben Java,** à Pfd. 1 Mk., bei 5 Pfd. à 95 Pf.;

**Peri-Caffee's,** à Pfd. 10, 11, 12 und 13 Sar.,

sowie wöchentlich 3 Mal frisch gebrannte Caffee's unter Garantie vorzüglichsten Geschmacks offerirt 3003

**G. Noerdlinger,**

größtes Lager am Platze.

Vorgestern ist ein 3017

## Schwarzbrauner Teckel

von dem Dominium Verbisdorf entlaufen.

Bitte Diejenigen, welche über den Aufenthalt des Hundes Auskunft geben können, dieselbe nach Verbisdorf zu senden.

Futterkosten und angemessene Belohnung sichere zu. Verbisdorf, den 16. October 1886.

**Voss,**

Rittergutsbesitzer.

Unsere Kirchkasse kann zum 1. Januar 1887 Capitalien in Höhe von 3001

## 3—15000 Mark

hypothekarisch ausleihen.

Hirschberg, den 16. October 1886.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Am 12. d. Mts. ist ein 3016

## Armband

mit braunen Steinen (Tigeraugen) in Hirschberg verloren worden.

Finder wird gebeten, das Armband gegen angemessene Belohnung im „Preuß. Hof“, Hirschberg, abzugeben.

Verbisdorf, den 16. October 1886.

**Voss, Rittergutsbesitzer.**

Möbliertes Zimmer 2996

zu vermieten Greiffenbergerstr. Nr. 4.

## Verein ehemaliger 47er.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen **Montag den 18. hujus, Abends 8 Uhr:** 3009

## Festversammlung

mit Damen und Gästen in Zehrmann's Lokal.

## Zehrmann's Hotel

und Restaurant.

Heute, Sonntag den 17. October:

## Frühstücken,

Summer-Mayonnaise, Ragoutin.

Anstich von

echt Münchener Spatenbräu.

Sulzbacher u. Croiswitzer vom Faß.

Von Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr ab:

## Concert

von der Stadt-Capelle

unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Grau.**

Entrée 20 Pf. 3008

wozu ganz ergebenst einladen

**Frau Wwe. Zehrmann,**

**E. Hemmann,** Geschäftsführer.

## Stadttheater.

Sonntag den 17. October 1886:

Das 3013

## Räthchen v. Heilbronn.

Großes romantisches Nitterschauspiel

in 5 Aufzügen nebst einem

Prolog in 1 Aufzuge, genannt:

## Das heimliche Gericht

von Heinrich von Kleist.

## Confection

Als Garniturstoffe für  
**Damen-Confection**  
empfehlen wir:  
**Krimmer in Schwarz und grau,**  
**Plüsch, weisses Lammfell,**  
**Nawa, Biber etc.**



## Modewaaren

Für die Herren Wagenbauer etc.  
empfehlen wir:  
**Naturell-farbigen Wagen-Plüsch,**  
Leinen-Plüsch, Mohair-Plüsch,  
**blau und braunes Wagentuch,**  
**Wagenripse,**  
**Wagen-Drell etc.**

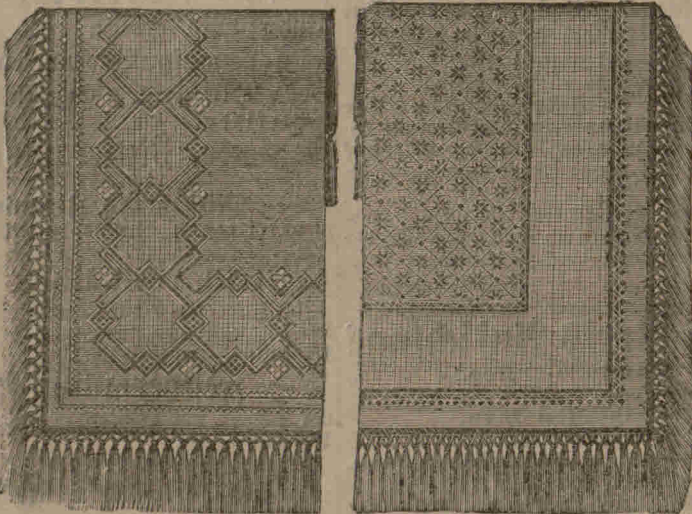
# Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.

Die zweite große Sendung persönlich gewählter  
**Damen-Winter-Paletots,**  
hochelegante Damen-  
**Visites-Umhänge und Havelocks,**  
reizender, feiner  
**Damen- und Mädchen-Jaquettes,**  
**Kinder-Paletots etc.**

traf eben ein.  
Die Auswahl ist jetzt eine **enorm grosse** und die Preise sind  
jetzt noch so **billig**, daß wir unseren geehrten Kunden nicht genug  
empfehlen können, uns mit ihrem werthen Besuch zu beehren.

**Das große Teppich-, Gardinen-,  
Möbelstoff- und Tischdecken-Lager**  
befindet sich in der **I. Etage im 6. Geschäftsraum.**

**Canavas-Decken und -Deckchen**  
zum Ausnähen.



Vorstehende Decken kosten in weiß und crème:  
Größe: 32 cm l. □ 67 cm i. □ 67×115 cm 84 cm i. □ 135 cm i. □  
Stück: 50 Pf. 1 M. 60 Pf. 2 M. 70 Pf. 2 M. 50 Pf. 5 M. 85 Pf.  
in naturgrauer Farbe:  
Größe: 32 cm. i. □ 67 cm. i. □ 67×115 cm 84 cm i. □ 135 cm i. □  
Stück: 40 Pf. 1 M. 45 Pf. 2 M. 45 Pf. 2 M 30 Pf. 5 M.

Jeder Artikel wird bei uns mit dem geringsten Nutzen calculirt und die Auswahl ist in allen Artikeln so groß, daß es sich lohnt, selbst aus  
großer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Einkäufe zu machen.  
Für Wiederverkäufer haben eine Menge leicht verkäuflicher Artikel zu besonders billigen Preisen

## Adolf Staeckel & Co.

## In Damen- Kleiderstoffen

offerieren wir unseren geschätzten Kunden die denkbar größte Aus-  
wahl und durch rechtzeitig gemachte Abschlässe zu billigeren Preisen,  
als je zuvor.

Als ganz besonders vortheilhafte **Kostümstoffe** empfehlen wir:  
**echt indischen Cachemir (voulé),** vollständig  
Ersatz für Damentuch, nur eleganter, 105 cm breit, das Meter  
nur 2 Mark 40 Pf.  
**echt englische Chevlots,** 105 cm breit, das Meter  
1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk., 2 Mk. 25 Pf.  
**China-Tuch,** 100 cm breit, das Meter nur 1 Mk. 35 Pf.

Das große Lager von

## Flanell- und Tuch-Kleiderstoffen

trägt in **14 verschiedenen** Qualitäten jedem Geschmack Rechnung;  
es befinden sich darunter überraschend schöne **Dessins**, und die Preise  
sind **enorm billig**.

## Den Herren Schneidermeistern empfehlen wir unser grosses Tuch- und Buckskin- Lager

hocheleganter, completer **Anzugs- und Ueberzieherstoffe,**  
**Double, Eskimo,**  
**Floconné, Frissé, Diagonal, Seidenbiber etc.,** ein-  
farbige **Tuche, Cassinets etc.** für Pelzbezüge, **baumwollene**  
**Buckskins** für Anzüge, rheinländische **Cords, Genua**  
**Cord, echt Hamburger Leder** für Hosen,  
zu ganz besonders billigen Preisen.

**Muster-Collectionen**  
von sämmtlichen Stoffen gratis.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend  
erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als

**Goldarbeiter**

niedergelassen habe und empfehle mich zu Neuarbeiten, sowie zu  
Reparaturen jeder Art.

Meine Wohnung befindet sich **Hugo Bischoff,**  
Herrenstraße Nr. 5. **Goldarbeiter.**

**Einen Lehrling**

**Wendlandt,  
Schuhmachermeister.**

sucht  
2849

**Landwirthschaftlicher Verein  
für Sonnitz und Umgegend.**

Dienstag den 19. d. Mts. Sitzung  
in Erdmannsdorf, Abends 8 Uhr, bei  
**Raupach.** — Bericht über die Thätigkeit der  
Commission für Ankauf eines Bullen. 2998

**Conservativer**

**Bürger-Verein.**

Montag d. 18. October, Nachm. 2 Uhr praeco.,  
Ausflug vom Restaurant zum „Hohen Rad“ aus  
zur Besichtigung der  
**städtischen Wasserleitungen.**

Gäste willkommen. 2993  
**Der Vorstand.**